

■ LWS RISK MAP 105 [Anfragen: riskmap105@lwsgroup.com]

Steueroasen – die ewige Suche nach der optimalen Lösung Geld zu deponieren!

FÜR UNTERNEHMER GIBT ES AUSREICHEND POTENZIAL – GANZ LEGAL IM INLAND

Gut informierte Unternehmer nutzen die legalen Steueroptimierungsmöglichkeiten hierzulande anstelle riskanter Auslandsdepots.

Aktuell werden die so genannten Steueroasen von der Politik scharf kritisiert und bekämpft. Die Frage ist, ob Unternehmensleiter aktiv gegen Gesetze verstoßen. Ein intaktes Rechnungswesen verhindert von Anfang an jedes rechtswidrige Versteckspiel. Strafrechtlich relevante Geldverschiebungen bilden ein Risiko, das kein Unternehmensleiter eingehen sollte.

Zahlungsströme ins Ausland werden seit Jahren im Rahmen der Terrorismus- und Rauschgiftbekämpfung streng überwacht. Auch durch bargeldlose Überweisungen lässt sich heute nichts mehr verstecken. Übrig bleibt die wenig attraktive Variante, das Geld buchstäblich von Hand über die kaum bewachten Grenzen nach Liechtenstein, Luxemburg oder in die Schweiz zu tragen. Aber auch hier haben zahlreiche spektakuläre Aufdeckungen der Steuerbehörden die Risiken offen gezeigt.

Was überrascht: Für ausländische Unternehmer erscheinen Deutschland und Österreich als wahre Steueroasen, denn dort können sie Gelder ohne Beschränkungen transferieren, deponieren und rücktransferieren; zusätzlich locken die vielfachen Steuervorteile. Das Bankgeheimnis wirkt übrigens in Deutschland ähnlich wie in der Schweiz. Bei Straftatbeständen arbeiten die Banken und Behörden der Länder sehr eng zusammen. Bei Kapitalflucht nicht, denn diese erfolgt völlig legal.

Auch deutsche Unternehmer sollten also geschickt die bei uns möglichen Steuervorteile nutzen, indem



Quelle: Fotoblog: Ineslyn Medina, Mithras

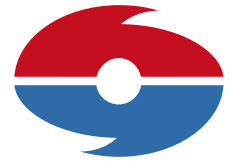
diese als Wertschöpfung in die Geschäftsplanung integriert werden.

Briefkastenfirmen bringen außer Ärger keine Steuervorteile. Bei gewerblichen Auslandsinvestitionen, Aufbau von Niederlassungen und Tochterfirmen kann die Steuerlast völlig legal auf ein Minimum reduziert werden. Dazu müssen bereits in der Geschäftsplanung bei der Standortwahl entsprechende Steuerwirkungen und –vergünstigungen berücksichtigt werden.

Die Steuerplanung wird damit für den Unternehmensleiter ein wichtiger Baustein zum Geschäftserfolg.

Fazit: Das Steuermanagement sollte von Anfang an in die Geschäftsplanung integriert werden. Wirtschaftlich denkende Steuerexperten müssen bereits in der Planung für eine optimale Steuergestaltung zum Nutzen des Unternehmens mitwirken.

Stephan W. Schenk
Attorney at Law



■ SICHERUNGSSYSTEME [Anfrage: B-Sicherung@lwsgroup.com]

Die Kosten der betrieblichen Sicherungssysteme Unternehmenssicherung hat Vorrang

BESTANDSSICHERUNGEN. In einem Kostenvergleich der Sicherungssysteme mittelständischer Unternehmen werden i.D. 9% des Jahresumsatzes für Unternehmenssicherung ausgegeben. Sind die Systeme überladen oder fehlerbehaftet, so kann der Sicherungsbedarf schnell auf 15% ansteigen.

Die Angemessenheit der Sicherungskosten wird weder bei Zertifizierungen noch bei einer Pflichtauditierung geprüft. Das Ausmaß der Sicherungen liegt im Ermessen des Unternehmensleiters. Dieser ist gut beraten, wenn er die adäquaten Risikokosten und bestandsgefährdende Risiken ermitteln lässt.

Das vom LWS Risk Research Lab bei 120 Unternehmen durchgeführte Benchmarking der Sicherungssysteme hat signifikante Probleme offengelegt:

- Normierte Systeme, wie QM ISO 9001 ff, 14001 u. a. werden nicht aus dem Unternehmen heraus entwickelt, vielmehr wird das Unternehmen in das Regelwerk eingepasst. Damit wird es zu einem Papiertiger mit geringem Nutzen und hohen Zertifizierungskosten.
- Präventivsysteme, z.B. die Betriebsversicherungen, werden auch von einigen großen Unternehmen vielfach noch über Provisionsvertreter (Versicherungsmakler, Generalagenten) eingekauft. Dabei können die Provisionsvertreter gar keine Leistungen erbringen, die nicht der Versicherer selbst sowieso erbringt – qualifiziert und provisionsfrei.
- Die betrieblichen Sicherungssysteme werden oft Sachbearbeitern überlassen. Der Unternehmensleiter behandelt die Risikobeiträge für

die bestandsgefährdeten Risiken zumeist stiefmütterlich, ohne Kostenreflektion.

- Weitgehend unterentwickelt zeigt sich die persönliche Sicherung der Unternehmensleiter. Die Unternehmenssicherung hat zwar absoluten Vorrang. Doch sollte der Unternehmensleiter selbst ebenfalls auf sicherem Boden stehen. Die Management Informationssysteme (MIS) sind oft wenig strukturiert und als Entscheidungsgrundlage nur sehr bedingt geeignet. Risikofrüherkennung der Bestandsrisiken ist Glückssache. Haftungs- und Leistungssicherung der Obersten Leiter sind, so scheint es, dem Zufall überlassen.

Die Kosten der betrieblichen Sicherungssysteme

QM -, Umwelt -, Arbeitssicherheitssysteme	1,2
Betriebsversicherungen incl. D+O	0.6
BAV-Versorgungswerke, Keyman-Sicherung	0.4
Betriebsverfassungsg - Betriebsrat	1.2
Risikofrüherkennung, Risk Mgmt. KonTraG	0.4
IT Sicherungs- und Infosysteme	2.3
Präventionstechnik	0.6
Innerbetriebliches Controlling	2.3
9.0 %/Umsatz p.a.	

Das LWS Kostenaudit der betrieblichen Sicherungssysteme reduziert die Risikokosten, indem die Sicherungssysteme nur auf die bestandsgefährdenden Risiken abgestellt werden.

Dipl.-Ing. Dr. Arnd Friedrichs
Consultant Partner